

10. Jahrestagung des AK Südasien in Freiburg

Pädagogische Hochschule Freiburg, 24.–25. Januar 2020

Bericht von Markus Keck und Carsten Butsch

Der Arbeitskreis „Südasien“ in der Deutschen Gesellschaft für Geographie versteht sich als Forum für den Austausch von Geograph*innen, die in der Region Südasien arbeiten. Er wurde 2011 ins Leben gerufen, um über die Grenzen der geographischen Teildisziplinen hinweg einen Austausch über aktuelle gesellschaftliche und naturräumliche Prozesse und Herausforderungen zu ermöglichen. Die diesjährige Tagung fand am Institut für Geographie und ihrer Didaktik der Pädagogischen Hochschule Freiburg statt und wurde von Gregor Falk und seinen Mitarbeiter*innen organisiert. Insgesamt nahmen 32 Personen an der Tagung teil und es wurden 13 Fachvorträge gehalten, die ein breites Spektrum an Themen aus der Humangeographie sowie aus Fernerkundung und Physischer Geographie abbildeten.

Bereits zum sechsten Mal wurde eine herausragende Abschlussarbeit mit dem Forschungspreis „Geographien Südasien“ prämiert. Eine dreiköpfige Jury aus Hochschullehrer*innen stimmte in diesem Jahr für die Masterarbeit von Dagmar Brombierstäudl (Heidelberg) mit dem Titel „Zeitreihen zur Abschätzung von Vegetationsdynamiken: Eine fernerkundliche Analyse am Beispiel des Langtang-Tals (Nepal)“. Mit ihrer Forschung zeigte die Laureatin, wie mithilfe frei verfügbarer Fernerkundungsdaten eine Detektion von Schadensereignissen durch gravitative Massebewegungen durchgeführt werden kann. Die Analyse konzentrierte sich auf die Folgen des Ghorka-Erdbebens 2015 für das Langtang-Tal (Nepal), im Zuge dessen eine Schlammlawine eine Siedlung sowie die Vegetation eines ganzen Hanges zerstörte. Als Preis erhielt Frau Brombierstäudl einen Buchgutschein des Franz Steiner Verlags und ein Jahresabonnement der Geographischen Rundschau des Westermann-Verlags. Der Arbeitskreis übernahm die Kosten für Anreise und Unterkunft in Freiburg.

Der erste Konferenztag begann mit einem Vortrag von Mehwish Zuberi (Eberswalde), die ihre laufende Forschung zu Transformationsprozessen in der Landwirtschaft Pakistans vorstellte. Mit Hilfe eines Assemblage-Ansatzes untersuchte sie, welche Akteur*innen, Technologien, Institutionen und Prozesse die landwirtschaftliche Produktion in der pakistanischen Provinz Punjab verändern.

Daran anschließend berichtete der Nachwuchsgruppenleiter Michael Spies (Eberswalde) über chinesische Investitionen im „China-Pakistan Economic Corridor“. Die damit finanzierten Projekte, die innerhalb Pakistans zum Teil sehr umstrittenen sind, beeinflussen die Wirtschaftsstruktur des Landes zunehmend.

Shantonu Abe (Köln) stellte Ergebnisse seines kurz vor dem Abschluss stehenden Promotionsprojektes zu biologischer Landwirtschaft im indischen Bundesstaat Westbengalen vor. Dabei zeigt er, dass das Konzept der biologischen

Landwirtschaft von den Akteur*innen im lokalen Kontext mit eigenen Bedeutungen aufgeladen wird, die nicht zwangsläufig dem international gängigen Verständnis entsprechen.

Das Versagen gentechnisch veränderter Organismen in der indischen Landwirtschaft war das Thema des Vortrags von Katharina Najork (Göttingen), die sich mit den sozioökonomischen Auswirkungen des Schädlingsbefalls von Baumwolle im indischen Bundesstaat Telangana befasste. Die ursprünglich gegen diesen Schädling resistente, biotechnologisch erzeugte Baumwollvariante Bt-Cotton wird inzwischen wieder großflächig durch Mottenlarven zerstört.

Im Anschluss daran stellte Amelie Bernzen (Vechta) Ergebnisse ihrer Untersuchung zur Ernährungssituation von Bäuer*innen in Bangladesch vor. Sie zeigte, welche Faktoren die Ernährungssicherung der ländlichen Bevölkerung beeinflussen, wobei sich die Art der angebauten Produkte, das Vorhandensein sozialer Netzwerke und die Qualität des bestellten Bodens als zentral herausstellten.

Als letzte Referentin des ersten Konferenztages schließlich zeigte Judith Müller (Heidelberg) am Beispiel der Stadt Leh in Ladakh auf, welche Herausforderungen sich für die Wasserversorgung durch die Urbanisierung in einem Hochgebirgsraum ergeben. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Tourismus erfährt die Stadt derzeit ein rapides Wachstum, dem die Wasserver- und -entsorgung kaum gewachsen ist. Dies resultiert in zum Teil gravierenden sozioökonomischen Ungleichheiten bezüglich des Zugangs zu Wasser.

Am Abend wurde dann im Rahmen der Mitgliederversammlung über die zukünftig geplanten Aktivitäten des AKs diskutiert und anschließend das Sprecher*innenteam, bestehend aus Judith Müller (Heidelberg), Carsten Butsch (Köln), Alexander Follmann (Köln) und Markus Keck (Göttingen), in seinem Amt bestätigt. Von Seiten des Arbeitskreises sind als nächstes die Herausgabe eines Themenheftes der Zeitschrift ASIEN sowie zwei neue Ausgaben der eigenen Schriftenreihe geplant.

Der zweite Konferenztag wurde mit einem Vortrag von Theresa Zimmermann (Berlin) zum Risiko- und Katastrophenmanagement in Mumbai eröffnet. In ihrem Promotionsprojekt stehen insbesondere die Veränderungen von Governance-Strukturen und -Prozessen im Fokus, die sich seit der Überschwemmung 2005 ergeben haben.

Anschließend stellte Carsten Butsch (Köln) erste Ergebnisse seiner laufenden Feldarbeiten im Rahmen des Projekts „H2O – Transformation to Sustainability“ vor, das sich am Beispiel von Pune, Hyderabad und Kolkata mit veränderten Wasserzugangsregimen in periurbanen Räumen Indiens beschäftigt. Ausgelöst durch gegenwärtige Transformationen sind in der Landwirtschaft gegensätzliche Strategien wie Aufgabe oder Intensivierung zu finden. Zusätzlich entstehen neue Einkommensquellen.

In einem gemeinsamen Vortrag zeigten Martin Maier und Charlotte Stirn (Heidelberg), welche physischen und sozialen Prozesse bedacht werden müssen, wenn es um die Bekämpfung von mit Arsen angereichertem Trinkwasser in Bangladesch geht. Im Rahmen eines anwendungsbezogenen Projekts soll geprüft werden, mit Hilfe welcher kostengünstiger Methoden sich die seit Jahrzehnten bekannte Arsenvergiftung der Bevölkerung Bangladeschs eindämmen lässt.

Tobias Kuttler (München) untersuchte die Veränderungen für Taxi- und Rikschafahrer*innen in Mumbai, die durch den Markteintritt von „Uber“ und „Ola“ ausgelöst werden. Er zeigte Transformationen des Nahverkehrs auf und diskutierte die damit einhergehenden Folgen für die Fahrer*innen.

Miriam Wenner (Göttingen) berichtete im Anschluss von ihrer Forschung zur Entstehung von Teekooperativen in Nepal und stellte diese in einen moralökonomischen Kontext. An unterschiedlichen Beispielen ging sie dabei der Frage nach, welche Werte für das Funktionieren von Genossenschaften von Bedeutung sind.

Suanne Schultz (Frankfurt) präsentierte sodann die Ergebnisse ihrer Untersuchung zu Street-Food-Verkäufer*innen in Hyderabad. Durch eine gesetzliche Neuregelung im Jahr 2014 sollten die Händler*innen eigentlich mehr Sicherheit erhalten, wenngleich ihre Anzahl reduziert werden sollte. Wie Schultz deutlich machte, zeigte die Neuregelung bisher jedoch kaum Wirkung, sodass es weiterhin einen großen informellen Sektor in diesem Bereich gibt.

Zum Abschluss der Tagung erörterte Nicolas Schlitz (Graz) das Funktionieren von Wertschöpfungsketten im Plastikrecyclingsektor Kolkatas. Dabei zeigte sich, dass die informell beschäftigten Akteur*innen der Wertschöpfungskette hohen gesundheitlichen Belastungen bei gleichzeitig geringem Lohn ausgesetzt sind, während die Produkte am Ende der Wertschöpfungskette von hoher Qualität sind und beachtliche Preise erzielen.

Zur nächsten Jahrestagung, die am 15. und 16. Januar 2021 stattfinden wird, laden Christoph Dittrich und Miriam Wenner nach Göttingen ein.

Wie auch in den vergangenen Jahren können nähere Informationen zu den einzelnen Fachvorträgen den Extended Abstracts entnommen werden, die frei zugänglich in einem Sammelband der Schriftenreihe Geographien Südasiens erscheinen werden. Auch die prämierte Masterarbeit von Dagmar Brombierstäudl wird in der Schriftenreihe des Arbeitskreises veröffentlicht. Alle bisher erschienenen Bände sind unter <http://crossasia-books.ub.uni-heidelberg.de/xasia/catalog/series/gsa> abrufbar. Alle weiteren Informationen zum AK Südasiens finden sich unter www.geographien-suedasiens.de. Für Fragen steht Ihnen Carsten Butsch (butschc@uni-koeln.de) aus dem Sprecher*innenteam gern zur Verfügung. Bei ihm können sich Interessierte auch in den Mailverteiler des Arbeitskreises eintragen lassen.

PD Dr. Carsten Butsch
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Geographisches Institut der
Universität zu Köln,
Sprecher des Arbeitskreises Südasien in der DGfG
butschc@uni-koeln.de

Dr. Markus Keck
Akademischer Rat, Geographisches Institut, Uni Göttingen
markus.keck@geo.uni-goettingen.de